

Biogr. er. D
168

Biogr. erud.
D. 168.

1208^a

**Zwo Säulen
eines Ehren-vollen Alters**

wolte
als der

**Hoch-Edel geborne, MAGNIFICVS, Hoch-
erfahrene und Hoch gelahrte Herr**

S E R R

Christian Sater

Philos. und Medic. Hochberühmter Doctor und Pathologiae
Längstverdienter *Professor Publ. Ord.* in Wittenberg, Hochfürstl. Anhalt-
Zerbstischer Hochbestallter Hoffrath und Leib-Medicus, des Sächsischen Chur-Creis-
ses Hochverordneter Physicus, auch des Collegii Natur. Curiosor. Hochan-
sehliches Mitglied etc.

Den 5ten Octobr. A. 1732.

**Im 80sten Jahre seines Ehren-vollen Alters
Durch einen sanfft und seeligen Hintritt die Zeitlichkeit
mit der Freuden-vollen Ewigkeit verwechselte
und demselben
den 12ten hierauf**

**Die SOLENNEN und Volckreichen
EXEQVIEN**

**Christlichem Gebrauch nach
gehalten wurden**

**in einige Erwegung ziehen
anbey aber**

**Denen Hochbetrubten Hinterlassenen
ihr schuldigstes Beyleid zu erkennen geben**

Herrn D. ALBINI sämtliche Tisch-Compagnie

WITTEMBERG, Gedruckt bey Johann Saken.



Ein sonsten Stärck und Macht im Al-
ter fast verschwinden,
Und sich an deren statt die Schwach-
heit mercken läst;
So werden sich jedoch zwe starcke Säu-
len finden,
Auf diese stüzet sich ein rühmlich Al-
ter fest.
Und ist demselben gleich kein andrer
Stab zugegen;
Erhalten diese doch der Seele das Vermögen.



Die erstre reichet ihm ein frohes Angedencken
Verflossner Lebens-Zeit, die löblich hingbracht.
Die andre kan ihm nun die Hand der Hoffnung schencken,
Die ihm ein himmlisches und bessers Leben macht.
Die eine führet es auf die verstrichnen Zeiten:
Die andre zu der Lust zukünfft'ger Ewigkeiten.

So mag demnach ein Greis die eine Tachtin nennen,
Und Boas kan so dann der andern Nahme seyn. *

Auf einer laß' er uns die Überschrift erkennen:
Die Stärcke schliesset sich in diesen Pfeiler ein.
Zur andern setze man auch durch die Hand der Alten:
Die soll mein Heyl und Ruh befest'gen und erhalten.

So mag demnach ein Greis die eine Tachtin nennen,
Und Boas kan so dann der andern Nahme seyn. *

Auf einer laß' er uns die Überschrift erkennen:
Die Stärcke schliesset sich in diesen Pfeiler ein.
Zur andern setze man auch durch die Hand der Alten:
Die soll mein Heyl und Ruh befest'gen und erhalten.

So mag demnach ein Greis die eine Tachtin nennen,
Und Boas kan so dann der andern Nahme seyn. *

Auf einer laß' er uns die Überschrift erkennen:

Die Stärcke schliesset sich in diesen Pfeiler ein.

Zur andern setze man auch durch die Hand der Alten:

Die soll mein Heyl und Ruh befest'gen und erhalten.

vid. 1. Reg. VII. 21.

Die erstre können wir die Ehren-Säule heißen.

Die andre stellet sich als Hoffnungs-Säule dar.
Welch Simson ist so starck, dieselben um zu reissen?

Gesetzt, es sey auch nichts von Sethi Säulen wahr;
So ist doch diß gewiß, wo jene Säulen stehen,
Daß beydes Glut und Fluth umsonst vorüber gehen.

DJN können wir diß Lob mit höchstem Recht ertheilen,
Erblasster Avicenn, Du Hochgepriesener Mann,
DEJN Alter baute DJN zwey hoherhabne Säulen.

Die erstre legte Ruhm, Verdienst und Tugend an.
Hygea, die DEJN Lob durch Stadt und Land getragen,
Hat selber ihre Hand an dieses Werck geschlagen.

Es muß DEJN Alterthum bejahrten Bäumen gleichen,
Von deren Stämmen man den besten Wehrauch zieht:
Den Mayen, die alsdann mehr Krafft-Geruch erreichen,
Bevor man selbige noch völlig sterben sieht.
DEJN Ruhm, als der Geruch, den wir von DJN erfahren,
Stieg immer mehr und mehr mit den gestiegenen Jahren.

Hygea hatte sich an DEJNEM Alterthume
Die Ehren-Säule selbst recht prächtig aufgebaut:
DEJN treffliches Verdienst nebst DEJNEM hohen Ruhme
Ward stets in *Leucoris* bewundernd angeschaut.
Wie? Nur in *Leucoris*? Nein, auch in fernem Gränzen
Sah man DEJN Ehren-Licht als einen *Pharus* glänzen.

Du warest als ein Schiff, das mitten in den Wellen,
In Klippen und *Orcan* ganz unbeschädigt blieb,
Das Gottes Gnaden-Weß, trotz allen Unglücks-Fällen,
Und Räubern auf der See, in sichern Hafen trieb:
Ein Palmbaum, welchen Sturm und Wind und Fluth be-
kriegen,
Und, unter seiner Last, mehr stärcken als besiegen.

Ließ Rom dem *Musa* dort die Ehren-Säule setzen,
Als dessen Cur die Krafft *Augusto* wieder gab;
Wird deren DJCH mit uns auch Anhalt würdig schätzen,
Und sein AVGVSTVS setzt dergleichen auf DEJN
Grab.

Ja weil die *Musen* selbst als Vater DJN verpflichtet,
Wird DJN in ihrem Schooß ein Denckmahl aufge-
richtet.

Die Hoffnung baute DJN hiernächst die andre Säule.
Der Glaube gab hierzu den stärcksten Marmor her.

Das Alter streckte sich zum vorgesteckten Henle.
Ach! hieß es, wenn ich doch bald, Jesu, bey dir wär!
Ich leb und sterbe dir. Diß ging aus DEM Munde.
Dann kam, O SIMEON, die sanffte Todes-Stunde.

Das Thier, so uns ein Bild der Nemsigkeit gegeben,
Hebt, wenn es älter wird, durch Flügel sich empor:
So muß ein frommer Greis sich Himmel-an erheben.
Der Glaube stellet ihm die stärcksten Flügel vor.
Die Sonnen-Strahlen sind am schönsten, wenn sie weichen:
Im Tode muß DEM Ruhm den höchsten Glanz erreichen.

Was aber hören wir vor Angst-Geschrey erschallen?
Ach! Wittwe, Tochter, Sohn, Freund, Sach-
sen, Anhalt, weint,
Sind mit des Leibes Fall die Säulen umgefallen?
Mit nichten. Da der Geist vor Gottes Thron erscheint,
So wird der Säulen Knauff, die Hoffnung aufgeföhret,
Mit amarantnem Kranz der Ewigkeit gezieret.

Hier aber wird der Ruhm DEM so viel Säulen haben,
Als Herzen DEM voll Treu und Ehrfurcht zugethan.
GOTT wolle denen nur des Trostes Pfeiler bauen,
Die er als höchster Arzt am besten heilen kan.
Weicht, Sorgen, die ihr euch bey dieser Asche zeigt,
Aus welcher allbereit ein neuer Phoenix steigt.



*

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

19. Dez. 1993

23. April 1997

15. 5. 2000

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0179306

